

5. „Wald wird die Sonne scheinen,  
 du, Winter, mußt hinaus!  
 Wir Kleinen und wir Feinen,  
 wir lachen froh dich aus!“

## 174. Die Weihnachtsbäume.

Von **Gustav Falke.**

Hohe Sommertage. 2. Auflage. Hamburg 1903. S. 25.

1. Nun kommen die vielen Weihnachtsbäume  
 aus dem Wald in die Stadt herein.  
 Träumen sie ihre Walbesträume  
 weiter beim Laternenschein?
2. Könnten sie sprechen! Die holden Geschichten  
 von der Waldfrau, die Märchen webt,  
 was wir uns alles erst erdichten,  
 sie haben das alles wirklich erlebt.
3. Da stehn sie nun an den Straßen und schauen  
 wunderlich und fremd darein,  
 als ob sie der Zukunft nicht recht trauen;  
 es muß da was im Werke sein.
4. Freilich, wenn sie dann in den Stuben  
 im Schmuck der hellen Kerzen stehn  
 und den kleinen Mädchen und Buben  
 in die glänzenden Augen sehn:
5. Dann ist ihnen auf einmal, als hätte  
 ihnen das alles schon einmal geträumt,  
 als sie noch im Wurzelbette  
 den stillen Waldweg eingejäumt.
6. Dann stehen sie da, so still und selig,  
 als wäre ihr heimlichstes Wünschen erfüllt,  
 als hätte sich ihnen doch allmählich  
 ihres Lebens Sinn enthüllt;
7. Als wären sie für Konfekt und Lichter  
 vorherbestimmt, und es müßte so sein.  
 Und ihre spigen Nadelgesichter  
 blicken ganz verklärt darein.